

Gänsegeier in den Hohen Tauern

Seit Menschengedenken werden die Hohen Tauern während der Alpengangsperiode von Gänsegeiern befliegen. Unter der Federführung von Fulvio Genero, dem wissenschaftlichen Leiter der Geierstation Lago di Cornino, Italien, wurde 2012 ein dreijähriges wissenschaftliches Projekt gestartet, das eine aktuelle Bestandsaufnahme, einen Vergleich der Bestandszahlen mit historischen Daten, den Einsatz von Satelliten-Telemetrie zur Feststellung der Raumnutzung und Flugrouten sowie vier Mal jährlich simultane Zählungen bei den bekannten Schlafwänden zum Gegenstand hatte.



Ergebnisse

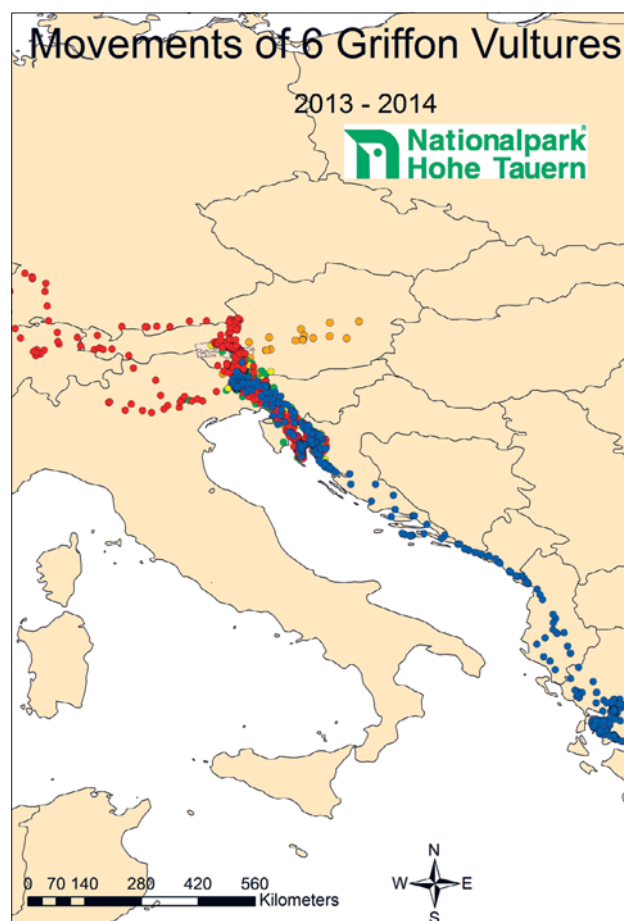
In Summe konnten 48 Gänsegeier in der Geierstation Lago di Cornino gefangen, beringt und markiert werden. Sechs davon wurden zusätzlich mit einem GPS-Satellitensender ausgestattet, wodurch ihre Flugbewegungen von Friaul und Kroatien in die Hohen Tauern nachvollzogen werden konnten. Derart gewonnene GPS-Datensätze bieten deutlich mehr Informationen, als viele Jahre Monitoring ausschließlich auf Basis von Sichtbeobachtungen.

Gänsegeier bewegen sich mit sehr großer Geschwindigkeit zwischen Kroatien, Cornino und ihren Übersommerungsgebieten in den Ostalpen hin und her und nutzen alle in dem Bereich anfallenden Kadaver. Zusätzlich wurden auch Verbindungen bis nach Griechenland festgestellt: einer der besenderten Gänsegeier verbrachte den letzten Winter in Nordgriechenland, den Sommer dann in den Ostalpen. Innerhalb Österreichs liegen die Hauptfluggebiete in den Salzburger Tauerntälern: von insgesamt 2.858 gemessenen Positionen aus sechs Bundesländern belegen 2.816 diese Beobachtung.

Der erste Weißkopfgeier in den Hohen Tauern kam am 12. Mai 2014 in Rauris an. Die am häufigsten frequentierten Bereiche sind das Gasteiner-, Rauriser-, Kapruner-, Mühlbach- und das Stubachtal. Mit den ersten Schneefällen im September verließen die Gänsegeier Österreich wieder in Richtung Süden. Die letzten beiden Gänsegeier wurden am 19. Oktober 2014 in der Stubacher Geierwand gesichtet.

Im Schutzgebiet wird der aktuelle Bestand auf 20 bis 40 Individuen geschätzt. Bei sehr gutem Futterangebot können jedoch binnen weniger Stunden bis zu 100 Geier in die Hohen Tauern einfliegen. Der Almwirtschaft kommt diesbezüglich eine wichtige Rolle zu, wobei verunfallte Weidetiere auf den Almen belassen und nicht entsorgt werden sollten. Auch historisch gesehen war der Sommerbestand großen Schwankungen unterworfen. Insgesamt liegen die heutigen Zahlen nur knapp unter dem Durchschnittswert der letzten hundert Jahre. Dank der aktuellen Erholung der Brutbestände in Kroatien und Italien ist in den nächsten Jahren mit einer Bestandszunahme zu rechnen.

Neben den historisch bekannten Geierwänden werden auch viele neue genutzt, wobei die jeweilige Nähe zu aktuell genutzten Kadavern eine wesentliche Rolle spielt. Insgesamt wurden 57 Schlafplätze zwischen dem Gasteiner- und dem Stubachtal identifiziert. Derzeit nicht genutzt werden die historisch belegten Schlafplätze im Hollersbach- und Felbertal.



Gänsegeier nutzen primär den Raum Kroatien – Friaul – Hohe Tauern mit Verbindungen nach Norden (Schwarzwald) & Süden (Griechenland).

- ▶ Projektgesamtkosten: € 58.000,-
- ▶ Finanzierung: Ländliche Entwicklung, Maßnahme 323a Naturschutz